

Stadtmuseum Aarau
Sammlung Kern

Bezeichnung	Entwicklung des Aarauer Zirkels, 8 Tafeln mit Einzelinstrumenten
Inv. Nr.	451 Ausstellungsgut aus dem Korridor der Verkaufsbureaux der Exportleiter
Gruppe	Baugruppen, Demonstrationsmodelle Zeicheninstrumente, Bureaugeräte
Material	Stahl, Messing, Neusilber
Beschreibung	Die Inventarnummern sind mit Bleistift auf der Rückseite der Kartontafeln notiert.
451.1	Aarauer oder Schweizer Form 1819; auf Kartontafel. Instrumente verschmutzt und korrodiert. 1 Einsatz-Zirkel 1 Dreikantzirkel 1 Stechzirkel 1 Punktier-Reissfeder 1 Kurvenfeder 1 Reissfeder
451.2	Neue Schweizer Form 1904; auf Kartontafel. Instrumente leicht verschmutzt und leicht korrodiert. 1 grosser Einsatz-Zirkel, mit Bleistifteinsatz, Reissfedereinsatz und Verlängerungsstange 1 grosser Stechzirkel 1 kleiner Einsatz-Zirkel, mit Bleistifteinsatz und Reissfedereinsatz 1 kleiner Stechzirkel
451.3	Rundsystem 1904; auf Kartontafel. Verschmutzt, Stahlteile korrodiert, 1 grosser Stechzirkel mit festen Nadeln 1 mittlerer Stechzirkel mit auswechselbaren Nadeln 1 kleiner Stechzirkel mit festen Nadeln 1 Fall-Nullenzirkel mit fester Reissfeder und mit Parallelogrammführung 1 Fall-Nullenzirkel mit Bleistifteinsatz
451.4	Flachrundsystem 1916 und Formen um 1970 auf Kartontafel Flachrundsystem: 1 Stechzirkel mit fest eingepressten Nadeln Formen um 1970: 1 grosser Einsatz-Zirkel Serie A, mit Nadeleinsatz 1 grosser Stechzirkel Serie T mit auswechselbaren Nadeln 1 Wendezirkel mit Bleistift und Reissfeder, Serie C für Schulen 1 Einsatz-Zirkel mit eingebauter Verlängerungsstange und mit Bleistifteinsatz, Serie D für Schulen (Nachfolge-Serie der Serie C)
451.5	Spezialinstrumente auf Karton 1 Zirkel unbekannten Zweckes mit geschweiften Schenkeln 1 Zirkel mit nach innen einknickbaren Einsätzen 2 Zirkel mit nach innen einknickbaren Schenkeln. In den gabelförmigen Enden der Schenkel je ein wendbarer Träger mit festen Einsätzen. An einem Schenkel die Einsätze für Bleistift und Nadel, am andern Schenkel eine Reissfeder und eine Nadel. In eingeknicktem Zustand können diese Zirkel ohne Schutzhülse in der Westentasche versorgt werden. 3 Stechzirkel mit Schutzhülsen (1 grosser, 1 mittlerer, 1 kleiner) 1 Punktierapparat kombiniert mit Reissfeder (vgl. Inv. Nr.) 2 Fall-Nullenzirkel mit Reissfedern
451.6	Kern Prontograph, der perfekte Tuschefüller (werbetechnische Eigen-Qualifikation) 4 Tuschefüller für die Strichstärken 0.18 mm, 0.35 mm, 0.70 mm, 1.40 mm 1 Reisszeug Serie T für Beruf und Studium (werbetechnische Eigen-Qualifikation), enthaltend: 1 Einsatz-Zirkel 1 Stechzirkel 1 Fall-Nullenzirkel 4 Prontograph-Einsätze für die Strichstärken 0.25 mm, 0.35 mm, 0.50 mm, 0.70 mm 1 Handgriff für Prontograph-Einsätze 3 Zirkel-Einsätze zum Befestigen der Prontograph-Einsätze 1 Behälter für Bleistiftminen und Ersatznadeln 1 Schraubenzieher

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung				Fortsetzung Entwicklung des Aarauer Zirkels			
Inv. Nr.		451					
Beschreibung		451.7	grosser Federzirkel mit auswechselbaren Nadeleinsätzen. Ziemlich korrodiert.				
		451.8	Rohling mit verschiedenen gegossenen Zirkelschenkeln. Die Zirkelschenkel hängen noch am zentralen Steiger. Bei Bedarf wurde der erforderliche Schenkel für die Weiterbearbeitung wie eine Traubenbeere vom Stiel gepflückt.				
Beziehungen							
Dimensionen (Millimeter)		Kartontafeln		Transportbehälter			
		L: div.		L:			
		B:		B:			
		H:		H:			
Autor, Hersteller		Kern		Herkunft			
Zustand		Als Ausstellungsobjekte auf Kartontafeln geleimt oder geschraubt; Leimspuren oder Schraubenlöcher. Zirkel z.T. lose. Im übrigen einigermassen präsentabel, z.T. jedoch verleimt, verschmutzt und korrodiert. Juli 1998: 451.1 - 451.7 restauriert durch R. Vidic. Gegen Korrosion mit Schutzlack überzogen (der Schutzlack ist in Azeton löslich).					
Erwerbsjahr		1988		Vorbesitzer			
Erwerbsart		Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau					
Invent. am 07.03.1996		durch Ae		Inv. Nr. alt		Inventar Kern vom 16.03.1987: Blatt 17, Nr. 6.22	
Diverses, entspricht		Objektgeschichte Die Serie B als Vorläuferin der Serie T ist nicht dokumentiert. Die Form der Schenkel ungefähr dem Flachrundsystem, jedoch waren die Köpfe mit Geradeführung versehen. Die Etuis wurden seit etwa 1970 nicht mehr konsequent als integrierender Bestandteil eines Reisszeuges, sondern - überspitzt formuliert - nur noch als Behältnis für den Transport nach dem Kauf betrachtet, und die längerem Gebrauch nicht mehr standhielten. Eine Ausnahme bildete die Serie A. Sie war bis am Schluss in luxuriösen Metalletuis verpackt. Die Serie B blieb in Holzetuis verpackt, die sich funktionell bewährt hatten, und die in ihrer altertümlichen Erscheinung gar nicht schlecht zu den darin liegenden Zirkeln passten. Die Serie B und gleichzeitig auch die Fabrikation von Holzetuis wurden nach 1970 aufgegeben. Für die ursprünglich auch in Holzetuis verpackte Serie C musste daher nach neuen Etuis gesucht werden. Das Augenmerk der Zirkelkonstrukteure richtete sich bald - wen wundert's - auf Kunststoffe aller Art. Was im Laufe der Zeit alles versucht wurde, war ziellos und unverständlich. Man erlag allem und jedem. Als Weichplastik in Mode kam, wurden flugs gepolsterte und feines Leder vortäuschende Etuis beschafft, die spätestens nach der Verflüchtigung des Weichmachers auseinander fielen. Man wich alsdann auf Blechetuis - wen wundert's auch hier - mit ledergenarbttem Kunststoffbezug aus, welche die Eigenschaft hatten, innen immer zu rosten. Während einiger Zeit wurden Einzelinstrumente in tiefgezogenen Etuis verpackt, die sich unter Sonnenbestrahlung bis zur Unbrauchbarkeit verbogen. Andere Reisszeuge wurden in Schiebe-Etuis aus durchsichtigem Kunststoff versorgt, deren Schieber sich immer verkanteten. Das Risiko von Brüchen beim Schliessen war erheblich. Bei allem Verständnis für die Kostensituation wurde die Etuifrage für die Serien C und T auf einem konstruktiv und ästhetisch kaum vorstellbar tiefen Niveau verfolgt. Niemand konnte sich die Bedürfnisse des Benützers vorstellen, niemand hatte einen Funken Phantasie, niemand verfügte über ein elementares Formgefühl, niemand hatte eine Ahnung von kunststoffgerechtem Konstruieren. Es war ein Jammer.					
Literatur		Allgemeine Orientierung über Aarau, Geschichte unserer Firma, Fabrikationsprogramm und speziell über die Aarauer Reisszeug-Industrie, Text verfasst anlässlich einer Tagung von holländischen Reisszeugvertretern 1960 (Inv. Nr. 604.2).					